Pressestelle des Senats

Hamburg

Wochendienst

Nr. 5
vom 5. Februar 2010
Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter: www.hamburg.de/wochendienst

Europa

Senat beschließt europapolitisches Jugendkonzept 2

Gesundheit

Was und wie viel trinken und rauchen Jugendliche in Hamburg? 4

Datenschutz

Initiative zur Förderung der Datenschutzkompetenz an Hamburger Schulen startet am 08.02.2010 6

Webseiten spähen Nutzer aus....7

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Vorbereitungen für ein HID in Steilshoop können weitergehen 8

Mietenspiegel-Broschüre liegt vor....10

Umwelt

Hauptstadt des Umweltrechts....11

Sport

Hamburg ist die sportlichste Stadt Deutschlands....13

Personen

Neue Mitglieder des Denkmalrats für 3 Jahre berufen 15

Zur Information

Terminkalender 18

2. Februar 2010/pr-02

Europapolitik 2010:

Senat beschließt europapolitisches Jugendkonzept

Junge Menschen sollen die europäischen Entscheidungsprozesse aktiv mitgestalten und zugleich den europäischen Integrationsprozess weiter vorantreiben. Das sind die Ziele des europapolitischen Jugendkonzepts, das der Bevollmächtigte des Senats beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten, Staatsrat **Carsten-Ludwig Lüdemann**, heute gemeinsam mit Familien- und Jugendstaatsrätin **Dr. Angelika Kempfert** vorgestellt hat: „Hamburg will junge Menschen motivieren, sich für die europäische Idee zu begeistern. Wir wollen ihr Wissen und ihre Kompetenz in Sachen Europa stärken und sie dazu auffordern, sich an europäischen Veranstaltungen und Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Nur so lässt sich eine europäische Identität fördern.“, so **Staatsrat Lüdemann**.

Um insbesondere die Teilhabe von Jugendlichen zu stärken und sie näher an Europa heranzuführen, wird sich der Senat auf sechs Handlungsfeldern mit der europäischen Jugendpolitik befassen: **Bildung, Beschäftigung, Gesellschaftliche Integration und Jugend in der Welt, Sport und Gesundheit, Kultur und Kreativität** und **Politische Partizipation**.

Um Meinungen und Beiträge von Jugendlichen geht es beispielsweise bei der im September erstmalig durchgeführten Wettbewerbsmesse für Lehrkräfte, Schüler und Eltern, die über das breite Angebot an Schülerwettbewerben, wie den Europäischen Wettbewerb, informiert. Die originellsten Wettbewerbsbeiträge werden während der Europawoche 2010 im Rathaus ausgestellt. „Damit wollen wir erreichen, dass sich zukünftig mehr Jugendliche an europäischen Wettbewerben beteiligen. Denn nur wer mitmacht, betrachtet Europa als sein eigenes Projekt“, sagt **Staatsrat Lüdemann**. Zudem plant der Senat die Einrichtung eines EU-Jugendportals im Internet, um Jugendliche und junge Menschen auf die vielfältigen europäischen Angebote wie Stipendien, Austausche, Projekte sowie regionale europabezogene Aktivitäten aufmerksam zu machen.

Ganz im Sinne der Jugendpartizipation, findet am 24. April 2010 der Europamarkt statt. Er wird von Jugendlichen für Jugendliche organisiert. Dabei sind eigene Ideen der Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden, Studierenden und jungen Erwachsenen gefragt. Sie können etwa Projekte an Ständen präsentieren, einen künstlerischen Beitrag zum Bühnenprogramm leisten oder im Vorfeld mithelfen, den Markt zu gestalten. Die **Europawoche vom 2. bis 10. Mai 2010** regt mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen und Diskussionen zum Mitreden und Nachdenken über Europa an. An der Aktionswoche beteiligen sich europapolitisch engagierte Vereine, Verbände, Institutionen, Stiftungen, Hochschulen und andere wissenschaftliche Einrichtungen sowie Senat und Behörden, die Bürgerschaft und politische Parteien.

Mit einer **Regionalkonferenz vom 28. bis 30. Mai 2010** unter der Überschrift „Take Five for Europe“ wird die Familienbehörde 75 Jugendliche aus den fünf Norddeutschen Bundesländern in Hamburg zusammenbringen. In acht Workshops werden die jungen Norddeutschen diskutieren, wie sich Jugendliche in der Region mehr an europäischen Politikprozessen beteiligen können und dafür konkrete Ideen entwickeln. „Die Konferenz besitzt Modellcharakter für Deutschland“, sagt **Staatsrätin Dr. Kempfert**. „Der Senat dokumentiert damit, dass wir uns in einem ernsthaften und konstruktiven Dialog mit jungen Menschen über die europapolitische Jugendpolitik befinden.“

„Viele junge Menschen zweifeln, ob ihre Stimme in Europa überhaupt gehört wird“, erklärt **Staatsrat Lüdemann.** „Dabei zeigt sich das große Europa oft im Kleinen, wie etwa in Projekten zur Bezirks- und Stadtteilarbeit mit Jugendlichen, die das Lebensgefühl der Menschen unmittelbar vor der eigenen Haustür verbessern. Die Maßnahmen des europapolitischen Jugendkonzepts laden dazu ein, sich einzumischen und gehört zu werden. Es ist ein Angebot sich an den vielfältigen Formaten der europapolitischen Jugendarbeit in Hamburg zu beteiligen.“

Für Rückfragen:
Pressestelle des Senats, Simone Ollesch,
Telefon: (040) 42831-2155, E-Mail: simone.ollesch@sk.hamburg.de

4. Februar 2010/bsg04

Was und wie viel trinken und rauchen Jugendliche in Hamburg?

Ergebnisse der Hamburger SCHULBUS-Erhebung zum Suchtmittelkonsum von Jugendlichen vorgestellt

Die Konsumtrends von Suchtmitteln bei Jugendlichen sind laut der aktuellen SCHULBUS-Erhebung gegenüber 2007 uneinheitlich. Während der Alkohol-Konsum männlicher Jugendlicher nahezu unverändert blieb, stieg der Konsum bei Mädchen an. Auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund war ein Anstieg zu verzeichnen, insbesondere bei den Intensiv-Konsumenten. Jedoch verbleibt ihr Konsum-Niveau unter dem der Nicht-Migranten. Ein sehr erfreuliches Bild zeigt sich hingegen beim Tabak-Konsum: Sowohl bei Jungen wie auch bei Mädchen ging der Konsum zurück und das Einstiegsalter stieg an. Ein uneinheitliches Bild ergibt sich laut Studie auch beim Konsum von Cannabis. Während bei den Jungen der Trend leicht ansteigt, konsumieren Mädchen weniger. Der Konsum anderer illegaler Drogen hingegen blieb bei Jungen und Mädchen der Einzelfall.
„Der Suchtmittel-Konsum von Hamburger Jugendlichen hat sich alles in allem auf dem gegenüber den Vorjahren niedrigen Niveau von 2007 stabilisiert“, so Gesundheitssenator Dietrich Wersich. „Erfreulich ist der Trend zum immer höher werdenden Einstiegsalter. Denn wer früher anfängt, der trinkt oder raucht auch mit 18 Jahren bereits deutlich mehr. Hier zeigen unsere Maßnahmen, wie z.B. das Rauchverbot in der Schule, nachhaltige Wirkung. Die Zahlen zeigen aber auch, dass die Anstrengungen der gesamten Gesellschaft gegen den verfrühten Suchtmittelkonsum bei Kindern und Jugendlichen nicht nachlassen dürfen.“

In einer Erhebung der „**Sch**üler- **u**nd **L**ehrer**b**efragung zum **U**mgang mit **S**uchtmitteln“ (SCHULBUS) hat das Büro für Suchtprävention der Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Auftrag der Stadt Hamburg im vergangenen Jahr rund 3.500 Hamburger Schülerinnen und Schüler aller Schulformen zwischen 14 und 18 Jahren zu ihrem Umgang mit Sucht- und Rauschmitteln befragt.

Theo Baumgärtner, Autor der Studie und Leiter des Büros für Suchtprävention: „Das Durchschnittsalter der ersten Erfahrungen im Umgang mit Alkohol ist seit 2004 kontinuierlich angestiegen. Ähnlich ist die Entwicklung beim Rauchen. Auch hier steigen die Jugendlichen später in den Konsum ein. Eine positive Entwicklung, an der abzulesen ist, dass unsere vielfältigen Aktivitäten zur Aufklärung offensichtlich Früchte tragen.“

Auszüge aus der SCHULBUS-Sondererhebung 2009

Alkohol

86 Prozent der befragten 14- bis 18-Jährigen gaben an, schon einmal Alkohol getrunken zu haben, rund 63 Prozent der Jugendlichen innerhalb der letzten 30 Tage. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang auf 54 Prozent hat der Konsum von Alkohol unter weiblichen Jugendlichen sich mit nunmehr 64 Prozent wieder dem Niveau der männlichen Jugendlichen (62 Prozent) angeglichen. Dies ist im Wesentlichen mit der zunehmenden Verbreitung der Biermixgetränke zu erklären. Diese Getränke werden von inzwischen etwa einem Drittel aller Jugendlichen regelmäßig, d.h. mehrmals monatlich, konsumiert. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist insbesondere beim so genannten „Binge Drinking", also des Trinkens von mehr als fünf Gläsern Alkohol bei einer Trinkgelegenheit, ein Anstieg zu verzeichnen. Während 2007 lediglich 18 Prozent dieser Gruppe einen regelmäßigen intensiven Konsum angaben, so waren es 2009 29 Prozent. Dieser Wert verbleibt jedoch weiterhin unter den 38 Prozent der Binge-Trinker ohne Migrationshintergrund.

Tabak

Mit Blick auf die Konsumintensität sind weiterhin abnehmende Raucherquoten festzustellen. Im Vergleich zur Erhebung von 2007 ist der Anteil der aktuellen Raucherinnen und Raucher signifikant von 38 auf jetzt 32 Prozent gesunken. Wie auch beim Alkohol ist beim Rauchen ebenfalls eine weitere Erhöhung des Einstiegsalters zu beobachten. 2009 ergab sich ein Wert von 13,2 Jahren (2005 12,6 Jahre; 2007 13,0 Jahre).

Cannabis und andere Drogen

Cannabisprodukte, wie Haschisch und Marihuana, sind nach wie vor die am weitesten verbreiteten illegalen Drogen. 27 Prozent der Befragten gaben an, dass sie schon einmal gekifft haben. Bei etwa jedem 10. Jugendlichen liegt der letzte Konsum nicht länger als 30 Tage zurück. Der Vergleich der in 2007 und in 2009 erhobenen Daten zur Verbreitung des Cannabiskonsums zeigt, dass bei insgesamt stabilen Zahlen der Umgang mit Haschisch und Marihuana bei den männlichen 16- bis 17-jährigen Jugendlichen wieder leicht angestiegen ist. Weibliche Jugendliche gaben hingegen lediglich zu 20 Prozent an, bereits einmal gekifft zu haben. Damit setzt sich der absteigende Trend von 2005 (37 Prozent) über 2007 (22 Prozent) abgeschwächt auch 2009 fort.

Auch bei anderen illegalen Drogen ist im Zeitverlauf ein weiterhin rückläufiger Trend festzustellen. Sowohl die Lebenszeit-Prävalenz (mit 5,8 Prozent) wie auch die 30-Tage-Prävalenz (mit 1,6 Prozent) haben ihren Tiefstand seit Beginn der Erhebungen 2004 erreicht.

Die Ergebnisse der SCHULBUS-Studie stehen in Auszügen als PDF-Dateien unter www.suchthh.de zur Verfügung.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz; Rico Schmidt; Tel.: 42863-34 78 E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de Im Internet: www.hamburg.de/bsg	Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.; Theo Baumgärtner; Tel.: 284 99 18 13 E-Mail: baumgaertner@suchthh.de Im Internet: www.suchthh.de

Der Hamburgische Beauftragte für
Datenschutz und Informationsfreiheit

„Meine Daten kriegt ihr nicht!“

Initiative zur Förderung der Datenschutzkompetenz an Hamburger Schulen startet am 08.02.2010

In Kooperation mit der Schulbehörde, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, der Polizei Hamburg, der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein und dem NDR hat der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit das Projekt „Meine Daten kriegt ihr nicht!“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Datenschutzkompetenzförderung in allen Hamburger Schulen zu verankern und den Schülerinnen und Schülern in kompetenter und altersgerechter Art und Weise den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Daten im Internet zu vermitteln.

Anlässlich des am 09.02.2010 europaweit stattfindenden Safer-Internet-Days wird die Initiative **am 08.02.2010, 10.00 – 11.30 Uhr, in der Aula der Gesamtschule Walddörfer** (Ahrensburger Weg 30, 22359 Hamburg) der Öffentlichkeit und den Medien präsentiert. Nach den Grußworten der Zweiten Bürgermeisterin und Schulsenatorin Christa Goetsch, des Direktors der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein Thomas Fuchs und des Programmchefs N-JOY Norbert Grundei folgt eine Einleitung des Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Prof. Dr. Johannes Caspar. Anschließend wird das Konzept „Meine Daten kriegt ihr nicht!“ anhand einer Unterrichtsstunde eines Wahlpflichtkurses vorgestellt.

Kontakt/ Rückfragen:

Prof. Dr. Caspar Tel. 428 54 - 4041

Webseiten spähen Nutzer aus

Datenschutzbeauftragter mahnt Einhaltung der Gesetze an

Viele Webseitenbetreiber analysieren zu Zwecken der Werbung und Marktforschung oder der bedarfsgerechten Gestaltung ihres Angebotes das Surf-Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer. Zur Erstellung derartiger Nutzungsprofile verwenden sie vielfach Software bzw. Dienste, die von Dritten kostenlos oder gegen Entgelt angeboten werden, beispielsweise Google-Analytics.

Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Prof. Dr. Johannes Caspar: „Häufig setzen Anbieter von Internetseiten derartige Dienste ein, ohne sich selbst darum zu kümmern, dass die Datenschutzrechte der Nutzer gewahrt bleiben. Sie verlassen sich zu Unrecht darauf, dass die von ihnen eingesetzte Software gesetzeskonform ausgestaltet ist."

Die obersten Aufsichtsbehörden für den Datenschutz im nicht-öffentlichen Bereich haben in einem Beschluss vom November 2009 darauf hingewiesen, dass bei Erstellung von Nutzungsprofilen durch Webseitenbetreiber die Bestimmungen des Telemediengesetzes (TMG) zu beachten sind. Der Beschluss (abrufbar unter http://www.datenschutz-mv.de/dschutz/beschlue/Analyse.pdf) nennt die Voraussetzungen, unter denen eine Analyse des Nutzerverhaltens datenschutzrechtlich zulässig ist.

Caspar: „Zur Umsetzung des Beschlusses habe ich heute einige uns bekannte Softwareanbieter, unter denen sich namhafte Unternehmen befinden, eingeladen und noch einmal die Voraussetzungen einer datenschutzgerechten Nutzungsanalyse im Detail erörtert. Die klare Erwartungshaltung ist, dass künftig nur solche Software angeboten wird, die einen datenschutzgerechten Einsatz ermöglicht. Der Ball liegt im Spielfeld der Anbieter. Bis Anfang Mai werden wir als zuständige Aufsichtsbehörde auf weitere Kontrollen der Webseitenbetreiber verzichten. So lange haben die Anbieter die Möglichkeit, ihre Analysesoftware an die geltende Rechtlage und damit auch kundengerecht anzupassen. Webseitenbetreiber, die ab diesem Zeitpunkt weiterhin unzulässige Analysesoftware einsetzen, müssen mit einem Bußgeld bis zu 50 000 Euro rechnen."

Kontakt/ Rückfragen:

Prof. Dr. Johannes Caspar, Tel. 428 54 - 4040

02.02.2010/bsu02

Vorbereitungen für ein HID in Steilshoop können weitergehen

GAGFAH GROUP beteiligt sich am Housing Improvement District

Mit einem Schreiben an die Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk hat die GAGFAH GROUP als eine der größten Grundeigentümer in Steilshoop jetzt zugesagt, sich mit 1,5 Millionen Euro an einem Housing Improvement District (HID) in Steilshoop zu beteiligen. Dadurch können jetzt die Vorbereitungen für eine Aufwertung Steilshoops mit privater Unterstützung wieder aufgenommen werden.

Bereits Anfang 2007 hatten sich die beiden größten Grundeigentümer, die GAGFAH GROUP und die SAGA GWG sowie die in Steilshoop tätigen Baugenossenschaften zusammen geschlossen, um gemeinsam mit dem Bezirksamt Wandsbek und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die Einrichtung eines Innovationsquartiers vorzubereiten. Später schlossen sich weitere Grundeigentümer an.

Im Mai 2009 zog sich die GAGFAH GROUP aus dem Projekt zurück. Nach Gesprächen mit Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk teilte die GAGFAH GROUP jetzt mit, dass sie sich mit 1,5 Mio. Euro an den Gesamtkosten von 7,55 Mio. Euro beteiligen wird.

Anja Hajduk: „Ich freue mich sehr, dass die GAGFAH GROUP mit ihrer Zusage den Prozess zur Aufwertung und Entwicklung von Steilshoop nun wieder angestoßen hat. Ich gehe davon aus, dass der Antrag vom Management des HID Steilshoop noch in diesem Jahr beim Bezirksamt Wandsbek gestellt wird und der Senat anschließend das erste HID Europas in Steilshoop einrichten wird."

William Joseph Brennan, Chief Exekutive Officer der GAGFAH GROUP: „Ich freue mich, dass nun die Arbeit des Lenkungsausschusses wieder aufgenommen und der Antrag zur Einrichtung des Innovationsquartiers zügig erfolgen kann. Die GAGFAH GROUP leistet damit einen großen Beitrag zur Aufwertung Steilshoops."

Cornelia Schroeder-Piller, Bezirksamtsleiterin Wandsbek: „Mit großem Engagement haben sich die privaten Akteure und das Bezirksamt für die Aufwertung von Steilshoop eingesetzt.

Nun können in den letzten Jahren gemeinsam erarbeitete Lösungen für dieses große und bedeutende Quartier in Wandsbek endlich umgesetzt werden."

Mit den Planungen für die Umgestaltung der Mittelachse und den endgültigen Abstimmungen der übrigen Maßnahmen werden die Vorbereitungen für das HID nun wieder aufgenommen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich in einer Absichtserklärung bereit erklärt, eine anteilige Finanzierung des HID Steilshoop in Höhe von 3,3 Mio. Euro zu übernehmen.

Was ist ein HID?

„Housing Improvement District“ (HID) - in Hamburg „Innovationsquartier“ (INQ) genannt - bietet seit 2007 erstmalig einen rechtlichen Rahmen für standortbezogene private Initiativen von Grundeigentümern in Wohngebieten, um ihr Quartier zu verschönern. Das bislang nur in Hamburg gesetzlich verankerte Instrument bildet die Grundlage, auf der eine finanzielle Abgabe von allen Eigentümern eingezogen werden kann. Angelehnt ist dieses Prinzip an die Business Improvement Districts, bei denen es um die Aufwertung von Geschäftsvierteln geht.

Rückfragen:
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle
Tel.: 42840 – / 2058 / 2051 / 3249 / 3063, Fax: 42840 – 3735
e-mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de
www.bsu.hamburg.de

04.02.2010/bsu04

Mietenspiegel-Broschüre liegt vor

In den Kundenzentren der Bezirksämter ist nun auch die gedruckte Fassung des aktuellen Hamburger Mietenspiegels erhältlich. Mietern wie Vermietern bietet die Broschüre in bewährter Weise alle Informationen rund um den Mietenspiegel auf einen Blick. Viele Bürgerinnen und Bürger haben in den vergangenen Wochen bereits den Online-Mietenspiegel unter www.mietenspiegel.hamburg.de besucht.

Zum zweiten Male wird der Hamburger Mietenspiegel auch online präsentiert. Mit dem Online-Mietenspiegel ist die Abfrage für die Nutzer noch einfacher geworden. Unter www.mietenspiegel.hamburg.de findet sich ein entsprechender Internet-Auftritt, bei dem man nach Eingabe der entsprechenden Daten den richtigen Mietenspiegel-Wert erhält.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat das Internet-Angebot noch ausgebaut. Der Online-Mietenspiegel wurde um alle erforderlichen Erläuterungstexte ergänzt, damit auch er als Grundlage im Sinne der mietrechtlichen Bestimmungen dienen kann. Außerdem wird dort auch das aktuelle Hamburger Wohnlagenverzeichnis zum Download bereitgehalten. Wer sich die aktuelle Tabelle und Broschüre lieber ausdrucken will, wird auch auf der Seite www.mietenspiegel.hamburg.de fündig.

Rückfragen

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle
Tel.: 42840 – 2058 / 3063 / 2051 / 3249, Fax: 42840 – 3735
e-mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

4. Februar 2010/bsu04a

Hauptstadt des Umweltrechts

Hamburg richtet 2011 internationalen Umweltrechtskongress aus

Hamburg wird 2011 als Europäische Umwelthauptstadt erstmals den „Internationalen Umweltrechtstag Hamburg“ ausrichten. Zu dem Kongress am 15./16. September 2011 werden Umweltjuristinnen und Umweltjuristen aus aller Welt erwartet. Hochrangige internationale Expertinnen und Experten werden zu umweltrechtlichen Fragestellungen referieren. In Arbeitskreisen sollen Leitlinien für die umweltrechtliche Gesetzgebung in aller Welt erarbeitet werden. Die Themenschwerpunkte der ersten Tagung werden der Meeresumweltschutz und der Klimaschutz sein. Der Umweltrechtstag soll künftig alle zwei Jahre in Hamburg ausgerichtet werden.

Auf Initiative der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt haben heute zahlreiche Vertreter der Hamburger Gerichte, der Anwaltschaft und der Wissenschaft im Gästehaus der Universität Hamburg den Trägerverein „Internationaler Umweltrechtstag Hamburg e.V.“ gegründet.

Umweltstaatsrat **Christian Maaß** betonte anlässlich der Gründung des Trägervereins den großen Beitrag, den das Recht von Anfang an zur Verbesserung des Umweltschutzes geleistet hat: „Für einen wirksamen Umweltschutz sind grenzüberschreitende umweltrechtliche Regelungen unverzichtbar. Als internationale Handelsstadt und Europäische Umwelthauptstadt kann Hamburg hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.“

Prof. **Hans-Joachim Koch**, langjähriger Vorsitzender des Sachverständigenrates für Umweltfragen der Bundesregierung und Leiter der Forschungsstelle Umweltrecht an der Universität Hamburg übernimmt gemeinsam mit Prof. Dr. **Doris König** von der Bucerius Law School die wissenschaftliche Leitung des ersten Umweltrechtstages. „Die Internationalisierung des Umweltrechts ist das Gebot der Stunde, um die globalen Umweltfragen lösen zu können. Ich freue mich, dass wir in Hamburg hierzu einen Beitrag leisten können“, so Koch.

Prof. Dr. **Wolfgang Ewer**, Vorsitzender des Deutschen Anwaltsvereins, gehört zu den Förderern des Projekts. „Ich halte es für richtig und wichtig, dass die deutschen Umweltjuristen in diesem Rahmen den Dialog mit ihren internationalen Kollegen intensivieren können.“

Heiko Zier, Präsident der Hamburgischen Notarkammer und Vorsitzender des Vereins Rechtsstandort Hamburg e.V. freut sich über diese Bereicherung: „Hamburg verfügt über eine langjährige Tradition als Zentrum umweltrechtlicher Forschung, aber auch als Sitz zahlreicher hochqualifizierter Anwaltsbüros, für die die umweltrechtliche Beratung von Umweltverbänden, Unternehmen und Genehmigungsbehörden zunehmend an Bedeutung gewinnt."

Rechtsanwältin **Dr. Roda Verheyen,** Direktorin des internationalen „Climate Justice Programme" und Völkerrechtlerin, sagte: **„**Die Beachtung, Fortentwicklung und Umsetzung des Umweltrechts ist ein wichtiger Schlüssel für einen erfolgreichen Umweltschutz. Ich hoffe, dass wir mit dem Internationalen Umweltrechtstag dazu beitragen können."

Für Rückfragen:
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Pressestelle
Tel.: 040 – 428 / 40 -3063 od. -3249
www.bsu.hamburg.de

2. Februar 2010/bksm02

Hamburg ist die sportlichste Stadt Deutschlands

Ergebnisse der Bürgerbefragung Sport vorgestellt

Hamburg ist die sportaktivste Großstadt Deutschlands. Das hat eine von der Behörde für Kultur, Sport und Medien beauftragte Studie ergeben. 80,3 % aller Hamburgerinnen und Hamburger sind sportlich aktiv. Hamburg liegt damit vor München (75 %), Berlin (72 %) und Köln (58,8 %). Anders als in anderen deutschen Städten sind Hamburgerinnen und Hamburger mit Migrationshintergrund fast genauso sportaktiv wie die deutsche Wohnbevölkerung und auch Frauen nahezu ebenso sportlich wie Männer. Die begehrtesten Sportarten sind Laufen, Fitness, Radfahren, Schwimmen und Aerobic/Gymnastik. Mehr als die Hälfte aller sportlichen Aktivitäten sind privat organisiert und finden in der Natur oder auf der Straße statt. Gesundheit, Fitness und das Zusammensein sind die wesentlichen Motive für das Sporttreiben der Hamburgerinnen und Hamburger.

Dies sind die Kernaussagen der repräsentativen Umfrage, die seit letzten Oktober zum Sport- und Bewegungsverhalten der Hamburgerinnen und Hamburger durchgeführt wurde. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden dafür 25.000 repräsentativ ausgewählte, in Hamburg lebende Personen mit der Bitte um Angaben zu ihrer sportlichen Aktivität gefragt. Außerdem wurden in einer weiteren Befragung alle im Hamburger Sportbund organisierten Vereine angeschrieben.

Sportsenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck: „Der wissenschaftliche Blick von Außen hat es bestätigt: Hamburg ist eine sportbegeisterte und eine sportaktive Stadt. Allen Hamburgerinnen und Hamburger, die an dieser Befragung mitgewirkt haben, möchte ich ganz herzlich für ihre Auskunftsbereitschaft danken, vor allem aber dem Hamburger Sportbund und seinen vielen Vereinen, die eine gute Zusammenarbeit ermöglicht haben. Nun sind alle Akteure des Hamburger Sports gefragt, aus den guten Ergebnissen ganz gezielte Maßnahmen zu entwickeln."

Durchgeführt wurde die Erhebung von Prof. Dr. Christian Wopp und seiner Projektgruppe der Universität Osnabrück. Die Bevölkerungsbefragung zu Sportverhalten und Sportbedürfnissen diente der Bestandsaufnahme und Analyse des Sports in Hamburg. Die Daten sind

Grundlage für die nächste Phase der Sportentwicklungsplanung. Zu den Themenschwerpunkten Kinder- und Jugendsport, Leistungs- und Spitzensport, Sporträume und gesellschaftliche Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport werden nun gemeinsam mit den Sportakteuren der Stadt konkrete Maßnahmen entwickelt, die den Sport in Hamburg weiter stärken sollen. Die gesamte Sportentwicklungsplanung soll bis Ende 2010 abgeschlossen sein.

Die wesentlichen Ergebnisse der Analysephase der Sportentwicklungsplanung finden Sie unter http://www.hamburg.de/bksm/

Für Rückfragen:

Susanne Frischling
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 207
susanne.frischling@bksm.hamburg.de

oder

Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293
Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

5. Februar 2010/bksm05

Neue Mitglieder des Denkmalrats für 3 Jahre berufen

Gesa Birnkraut zur Vorsitzenden des beratenden Gremiums gewählt

Seit Anfang des Jahres tagt der Hamburger Denkmalrat in neuer Zusammensetzung. Die 16 Mitglieder wurden vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg für die kommenden drei Jahre berufen. Auf der ersten Sitzung des Denkmalrats haben die neuen Mitglieder Gesa Birnkraut zur Vorsitzenden und Hanno Rauterberg zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Denkmalrat ist ein Fachgremium, das der Behörde für Kultur, Sport und Medien als unabhängiger sachverständiger Beirat in Denkmalfragen beisteht, zum Beispiel bei Unterschutzstellungen und anderen denkmalrelevanten Themen.

Vertreten sind Experten aus den Fachgebieten Denkmalpflege, Geschichte und Architektur sowie Hamburger Bürger und Institutionen, die sich in diesem Bereich engagieren (siehe Liste über die aktuellen Vertreter des Denkmalrats im Anhang). Für diese Zusammensetzung werden Empfehlungen von den entsprechenden Fachverbänden eingeholt und geprüft. Berufen werden die Mitglieder des Denkmalrats auf Vorschlag der Behörde für Kultur, Sport und Medien vom Senat.

Mehr Informationen zum Denkmalrat finden Sie unter www.hamburg.de/denkmalrat/.

Anhang: Liste der neu gewählten Mitglieder des Denkmalrats.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293
Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

oder

Kristina Sassenscheidt
Pressesprecherin des Denkmalschutzamtes
040-428 63 3536
kristina.sassenscheidt@bksm.hamburg.de

Vom Senat berufene Mitglieder des Denkmalrats 2010 bis 2012:

Dr. Wilhelm Poser: Benannt von der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Nordelbisches Kirchenamt, Bauderzernat; Wilhelm Poser ist Leiter des Dezernats.

Manfred Mahr: Benannt vom Erzbistum Hamburg. Manfred Mahr ist Diakon.

Dr. Gesa Birnkraut: Benannt von der Handelskammer. Gesa Birnkraut ist geschäftsführende Gesellschafterin einer Kulturmanagementberatung.

Anne Blanken-Schäfer: Benannt von der Handwerkskammer. Anne Blanken-Schäfer ist Diplom-Ökotrophologin und Leiterin einer Weiterbildungseinrichtung für das Gebäudereinigerhandwerk.

Dipl.-Ing. Brigitte Siemonsen: Benannt von der Hamburgischen Architektenkammer. Brigitte Siemonsen ist als freischaffende Architektin und Stadtplanerin tätig.

Dipl.-Ing. Hans Zurl: Benannt vom Bund Deutscher Architekten (BDA). Hans Zurl ist als freischaffender Architekt tätig.

Dipl.-Ing. Dieter Schoppe: Benannt vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten. Dieter Schoppe ist als freischaffender Landschaftsarchitekt tätig.

Dipl.-Ing. Mathias Hein: Benannt vom Architekten- und Ingenieurverein Hamburg e.V. Mathias Hein ist als freischaffender Architekt tätig.

Prof. Dr. Angelus Eisinger: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Angelus Eisinger ist Professor für Geschichte und Kultur der Metropole an der HafenCity Universität Hamburg.

Prof. Dr. Ing. Gert Kähler: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien für die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL). Gert Kähler ist Wissenschaftler und Fachjournalist für die Bereiche Architektur, Stadtplanung und Stadtbaugeschichte und DASL-Mitglied. Er gehörte auch dem letzten Denkmalrat an.

Herr Dr. Hanno Rauterberg: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Er ist Kunsthistoriker und Journalist im Ressort Feuilleton der Wochenzeitung DIE ZEIT. Er gehörte auch dem letzten Denkmalrat an.

Prof. Dr. Lisa Kosok: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Lisa Kosok ist Vorstandsvorsitzende der Stiftung Historische Museen Hamburg.

Sylvia Necker: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Sylvia Necker ist Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und Stipendiatin der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Prof. Dr. Britta Ramminger: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Britta Ramminger ist Archäologin und Juniorprofessorin für vor- und frühgeschichtliche Archäologie am Archäologischen Institut der Universität Hamburg.

Sun Jensch: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Sun Jensch ist Geschäftsführerin des Landessverbandes Nord des Bundesverbandes freier Immobilien und Wohnungsunternehmen.

Heinrich Stüven: Benannt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien. Heinrich Stüven ist Vorsitzender des Grundeigentümerverbandes Hamburg.

Terminkalender

Vom 8. Februar bis 14. Februar 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 08.02.2010

09:30 Flughafen Hamburg, Terminal Tango, Flughafenstraße 1, 22335 Hamburg
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich der **Eröffnung des Hamburger Industrietages.**

10:00 Aula der Walddörfer Gesamtschule, Im Allhorn45
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort anlässlich des Projektstarts „Meine Daten kriegt ihr nicht" zum „Safer Internet Day".**

18:00 Anglo-German Club
Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil am **6. Treffen im Anglo-German Club.**

19:30 SIDE Hotel, Drehbahn 49
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil an der **Podiumsdiskussion** des Travel Industry Clubs zum Thema „**Cruise Center Hamburg und seine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt Hamburg**".

20:00 Hotel Gastwerk, Beim alten Gaswerk 3, Hamburg
Senator Christoph Ahlhaus und Senator Dietrich Wersich nehmen an der Veranstaltung „**7. Hamburger Séparée"** teil.

Dienstag, den 09.02.2010

16:00 Staatsoper Hamburg, Große Theaterstraße 25
Senatorin Anja Hajduk spricht beim **Senatsempfang anlässlich der 200. Sitzung des ehrenamtlichen Dulsberger Stadtteilrates**.

17:00 Finanzbehörde, Ehrenhalle, Gänsemarkt 36
Staatsrat Dr. Manfred Jäger eröffnet die **10. Ausstellung „Kunst im Gange" - Maritime Perspektiven –** mit Werken von Karin Tauer und Edith Mari Rosebrock.

19:00 Lichthof Staats- und Universitätsbibliothek (altes Wilhelm-Gymnasium) VON-MELLE-PARK 3 Eingang Altbau
Bürgermeisterin Christa Goetsch hält ein **Grußwort anlässlich der Veranstaltungsreihe des Vereins Schule im Dialog - Thema dieser Veranstaltung ist "Bildungsfaktor - Schulbau-Architektur.**

19:00 Bundesministerium der Justiz, Mohrenstraße
Senator Dr.Till Steffen folgt der Einladung der **Bundesministerin für Justiz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, zum Rechtspolitischen Neujahrsempfang.**

19:00 Donner Bank, Ballindamm 27

Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt am **Kulturdialog der Staatspolitischen Gesellschaft zum Thema „Künstlerischer Nachwuchs und Spitzenkultur“ teil.**

Mittwoch, den 10.02.2010

ganztägig Helsinki, Finlandia Hall
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt als **Vertreter des Hamburger Senats und Vorsitzender der BSSSC (Baltic Sea States Sub-Regional Co-Operation) teil am Baltic Sea Action Summit 2010.**

10:00 Messegelände Hamburg, Eingang Ost,St.Petersburger Straße/Bei den Kirchhöfen
Senator Axel Gedaschko hält ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der Messe „Reisen Hamburg“.**

Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert nimmt teil.

11:00 Empire-Riverside Hotel
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters spricht beim **Immobilien-Symposium Hamburg.**

12:00 Landeszentrale für Politische Bildung, Dammtorwall 1
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung der neuen Räume des Informationsladens der Landeszentrale für Politische Bildung.**

13:00 Universitätssporthalle, Turmweg 2
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt im Rahmen der Hamburger Finalveranstaltung von „**Jugend trainiert für Olympia“ an der Mannschaftsauslosung für die erste U 17-Basketball Weltmeisterschaft 2010 in Hamburg teil.**

18:00 Movimento – Besenbinderhof 57a, 20097 Hamburg
Senator Dietrich Wersich hält eine Ansprache und besucht den **Neujahrsempfang der DGB-Jugend.**

Donnerstag, den 11.02.2010

08:30 Elysee-Hotel, Rothenbaumchaussee 10
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort anlässlich der Kongresseröffnung der „Hamburger IT-Strategietage“.**

09:00 Hotel Steigenberger;Fleetinsel
Senator Axel Gedaschko spricht zur **Eröffnung der Hamburg Aviation Conference.**

10:00 Bürgerhaus Wandsbek, Wandsbeker Allee 55
Senator Dietrich Wersich besucht die Versammlung der **Seniorendelegierten und des Bezirksseniorenbeirats Wandsbeks und spricht zum Thema. „Hamburger Sozialpolitik für Senioren“.**

19:30 Berlinale Palast, Marlene-Dietrich-Platz, Berlin
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt an der **Eröffnung der 60. Internationalen Filmfestspiele „Berlinale“** teil**.**

Freitag, den 12.02.2010

ganztägig Berlin
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck vertritt vom 12. bis 14.02. die Freie und Hansestadt bei verschiedenen Branchentreffs im Rahmen der **60. Internationalen Filmfestspiele „Berlinale“.**

08:30 Handwerkskammer Hamburg
Senatorin Anja Hajduk spricht auf der **GaLaBau-Fachtagung über „Hamburg als Green Capital 2011“.**

09:30 Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Ole von Beust, Senator Axel Gedaschko, Senator Dr. Till Steffen und Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nehmen teil an der **866. Plenarsitzung des Bundesrates.**

11:00 Schule Gumbrechtstraße, Gumbrechtstraße 63
Bürgermeisterin Christa Goetsch besucht die **Starterschule Gumbrechtstraße.**

11:15 UKE, Martinistraße 52, Erikahaus
Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil an der **Verleihung des Dr. Martini-Preises.**

13:00 Rathaus Norderstedt, Rathausallee 50
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet das **9. Symposium. „Aktuelle Konzepte der Altersmedizin“ mit einem Grußwort.**

15:30 Rathaus, Empfangszimmer
Bürgermeisterin Christa Goetsch nimmt gesammelte **„Rote Hände“ vom Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ entgegen**.

18:00 Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil an der **Eröffnung der Ausstellung „Täuschend echt - Illusion und Wirklichkeit in der Kunst**“.

19:00 Rathaus, Großer Festsaal
Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt die **Verleihung des Senatspreises „German Offshore Award“** für die beste Deutsche Hochseeyacht im Jahre 2009 vor.

Samstag, den 13.02.2010

10:00 Lübeck, Media-Docks, Willy-Brandt-Allee 31a
Senator Dietrich Wersich besucht die Bezirkskonferenz des DGB-Nord und nimmt gemeinsam mit dem Arbeits- und Sozialminister aus Schleswig-Holstein, Dr. Heiner Garg, und dem Vorsitzenden des DGB, Michael Sommer, an einer **Podiumsdiskussion** zum Thema**: „Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ teil.**

20:00 Hotel Kempinski;An der Alster 72-79
Senator Gedaschko hält eine Begrüßungsrede beim „**Ball über den Wolken“.**

Sonntag, den 14.02.2010

11:00 Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße 1-3, Berlin
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort auf dem „Hamburger Filmbrunch“** anlässlich der **60. Internationalen Filmfestspiele „Berlinale“.**

Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen teil.